

2500 Euro für die Eine Welt erlaufen

Spendensammeln mit dem Solidaritätslauf am Gymnasium Freyung beim KSJ-Projekttag

Freyung. Ein Projekttag unter dem Motto „Eine Welt für alle“ und ein Solidaritätslauf für sechs Projekte fand am Gymnasium statt. Durchgeführt wurde beides durch die Freyunger Stadtgruppe des Schülerversandes Katholische Studierende Jugend (KSJ) in Zusammenarbeit mit der Schulpastoral an der Schule, die Gesamtleitung lag bei Marcus Güll-Uhrmann, dem Beauftragten für Schulpastoral und dem geistlichen Leiter der Freyunger KSJ. Die mitwirkenden Schüler erliefen die fantastische Spendensumme von 2500 Euro.

Ein derartiger Projekttag fand heuer zum dritten Mal statt, nach der Premiere im Jahr 2012 unter dem Motto „Eine Welt – eine Schule“ und dann nochmal im Jahr 2013 unter dem Motto „FAIR-suchen“. Zum vierten Mal wurde

Vertrag abschließen und erhielt am Ende seines Laufs eine Urkunde über die gelaufenen Runden und den gespendeten Betrag.

Die Jahrgangsstufen wechselten sich beim Laufen ab. Während die eine einen Workshop hatte, konnte eine andere laufen. Die Schüler hatten bei der Aktion viel Spaß, lernten aber zugleich im Workshop, wie ihr gespendetes Geld in der Welt Gutes bewirkt.

„Das Wort ‚Laufen‘ soll man nicht allzu wörtlich nehmen. Einzelne Schüler drehten ihre Runden im Spaziergehen mit einem Ratsch“, erläutert Lisa Pauli, eine weitere KSJ-Stadtgruppenleiterin. Manche Schüler spendeten einen hohen Betrag pro Runde, liefen aber eher wenig, manche nur eine Runde. „Absoluter King war Daniel Sebold, Klasse 10 a. Er hat den fantastischen Tagesrekord mit 43 Runden erzielt“, zollte Lisa Pauli Lob. Er war aber nicht der Einzige, der Herausragendes für die gute Sache leistete. Auch einige jüngere Schüler liefen mehr als 20 Runden. Für alle gab es zusätzlich noch Verpflegung in der Aula mit Kaffee, Kuchen, Wurst- und Käsesemmeln und kalten Getränken.

„Außerdem soll allen Schülern bewusst werden, an welche sechs Projekte die erlaufenen Gelder zu gleichen Teilen gespendet werden. Dass das Gymnasium sie zum Teil schon seit Jahrzehnten unterstützt, wird in Workshops vorgestellt“, ergänzt Samuel Markert die Idee weiter.

Jede Jahrgangsstufe besuchte einen anderen Workshop. Es begann mit einem Impulsreferat eines auswärtigen Referenten über das Projekt. „Danach ging der Workshop in Arbeitsgruppen in den einzelnen Klassen weiter. Sie wurden von uns KSJ-lern selbst gestaltet. Dabei wurde der Hintergrund der Projekte mit schüleraktivierenden Methoden, z. B. Quiz, Suchseln, Spielen, Filmen, Malen etc., beleuchtet“, erzählt Mona Weishäupl, ebenfalls KSJ-Stadtgruppenleiterin.

DIE REFERATE

Die Referentin Elsa Maurer kam von der Hilfsorganisation Ora International in Schärding und



Alle Akteure beim KSJ-Projekttag „Eine Welt für alle“: Samuel Markert (knieend v.l.), Felix Manzenberger (beide KSJ), Cheforganisator Marcus Güll-Uhrmann, Schulleiterin Barbara Zethner (stehend v.l.), Referent Dieter Reichardt, Referent Josef Tiefenböck, Mona Weishäupl (KSJ), Referent Bernd Ziegler, Referentin Lee Tanzer, Initiator Robert Kruspersky, Referent Elsa Maurer, Sportlehrerin Evi Stangl und Referentin Katharina Mantler. Nicht auf dem Bild sind Maximilian Alberth, Lukas Eider und Lisa Pauli (alle KSJ). – Fotos: Valentin Wagner



Der aktivste Läufer war Daniel Sebold, Klasse 10 a.

brachte ihre langjährige Erfahrung bei Hilfsprojekten in der Einen Welt mit. Sie veranschaulichte der 5. Jahrgangsstufe das Projekt „**Määärry Christmas, Ziegen und Kühe für Ghana, Uganda, Nigeria, Indien, Nepal & Haiti**“. „Das Tolle bei diesem Projekt ist, dass arme Familien in der Einen Welt eine Ziege als Hilfe zur Selbsthilfe erhalten“, erklärt Felix Manzenberger, KSJ-Stadtgruppenleiter. Die KSJ Freyung führt dieses Projekt sehr erfolgreich seit über zehn Jahren in der Adventszeit durch.

Über das Projekt „**Sachspenden für Bulgarien**“ informierte sich



Ganz schön anstrengend konnte der Lauf sein – aber jeder, der dabei war, durfte das Tempo selbst wählen, auch Walker waren dabei.

die 6. Jahrgangsstufe. Referentin war hier Katharina Mantler, ebenfalls von der Hilfsorganisation Ora International in Schärding. Die umfangreichen Spenden fährt jedes Jahr im Herbst ein Lkw nach Bulgarien. Maximilian Albert erklärt: „Wir freuen uns besonders, dass wir auch den ehemaligen Gymnasiallehrer Robert Kruspersky bei unserem Projekttag begrüßen durften, der dieses Projekt vor ca. 20 Jahren ins Leben gerufen hat.“

Monsignore Josef Tiefenböck, ein ehemaliger Freyunger und aktuell Pfarrer in Ruhstorf, ist Vorsitzender des Kinderdortvereins Guarabira in Altötting und be-

suchte im Rahmen dieser Tätigkeit schon mehrfach das dortige Straßkinderdorf. Er beschrieb den Schülern der 7. Jahrgangsstufe das Projekt „**Straßkinder (Jungen) in Guarabira/Brasilien**“. Lukas Eider meint dazu: „Wir sind stolz auf dieses Projekt, das das Gymnasium schon am längsten unterstützt, nämlich seit ca. 40 Jahren. Initiiert wurde dieses Projekt von einem anderen ehemaligen, mittlerweile schon verstorbenen Gymnasiallehrer, Monsignore Konrad Prinz.“

Den weitesten Anfahrtsweg hatte der Referent Bernd Ziegler von der Hilfsorganisation Missio in München. Er erklärte der 8. Jahr-

gangsstufe das Projekt „**Straßkinder (Mädchen) in Nairobi/Kenia**“. Dieses begann vor ca. 15 Jahren, weil die Schülerinnen einer damaligen schulischen Arbeitsgruppe „Eine Welt“ nicht nur ein Straßkinderprojekt für Jungen unterstützen wollten, sondern auch eines für Mädchen.

Beide Straßkinderprojekte wurden v.a. in den Jahren 2000 bis 2007 durch die Aktion „Monatsfufzgerl“ gefördert, bei denen die Gymnasiasten jeden Monat 50 Cent spendeten. „Dabei kam der Betrag von ca. 15 000 Euro zustande“, kann sich Mona Weishäupl begeistern. Mittlerweile wird den Straßkindern in unregelmäßigen Abständen gespendet, z.B. bei der Kollekte in den Weihnachtsgottesdiensten.

Der Referent Dieter Reichardt, ehemaliger Religionslehrer und Vorsitzender des Fördervereins Abbé Felix in Hinterschmiding, erläuterte der 9. Jahrgangsstufe „**Entwicklungsprojekte in der demokratischen Republik Kongo**“. Hier arbeitet die KSJ seit ca. 20 Jahren mit Pfarrer Abbé Felix zusammen, der aus dem Kongo stammt und vor ca. 20 Jahren Pfarrer in Hinterschmiding war. Damals begann das unregelmäßige Engagement des Gymnasiums für seine Projekte mit einem Studientag über Afrika.

Die Schüler der 10. Klassen beschäftigten sich mit „**Projekten für Flüchtlinge**“, die ihnen die Referentin Lee Tanzer, Abiturientin 2018 und Vertreterin des „Freyunger Bündnisses für Aufgeschlossenheit“ näherbrachte. Dieses Bündnis von mittlerweile fast 20 kirchlichen, politischen und zivilgesellschaftlichen Gruppierungen und Institutionen aus Freyung wurde vor vier Jahren vom evangelischen Pfarrer Thomas Weinmair in Freyung gegründet. Felix Manzenberger führte aus: „In diesem Bündnis arbeiten die Freyunger KSJ und die Schulpastoral am Gymnasium Freyung sogar als aktive Mitglieder mit. Sie beteiligten sich z.B. an einer Plakataktion über die Vorurteile gegen Flüchtlinge, an den interkulturellen Festen im Rahmen von zwei Sonntagen und an einer Plakataktion über Asyl.“

– pnp

Russische Musik in der Kirche

Ungewohnte Klänge für die Besucher des Kirchenkonzertes



Kirchenpfleger Josef Küblböck (v.l.) und PGR-Vorsitzender Tobias Denk mit den Musikern des Krasnodar-Quartetts, Mitorganisatorin Larissa Riffel und Ortspfarrer David Savarimuthu. – Foto: Schneider

Schönbrunn a.L. Ungewohnten Klängen konnten die Besucher des Kirchenkonzertes in der Pfarrkirche St. Heinrich und Gunther lauschen: Ein mit Diplommusikern und internationalen Preisträgern besetztes Streichquartett aus Krasnodar, einer süd-russischen Großstadt in der Nähe des Schwarzen Meeres, war nämlich hier zu Gast.

Das Orchester kommt jedes Jahr nach Deutschland und absolviert organisiert von Larissa Riffel aus Passau eine Konzerttournee. Heuer machten die Musiker in Schönbrunn Station. Vor Ort wurde das Ganze vom Pfarrgemeinderat organisiert. Als Verbindung

zu den Musikern diente Larissa Riffel, die auch durch das Programm führte.

Nachdem PGR-Vorsitzender Tobias Denk die Gäste begrüßt hatte, begann das Konzert mit einem Quartett von Michail Glinka in vier Sätzen, gefolgt von einem Quartett von Sergej Rachmaninow. In einer etwa zehnmütigen Pause erklärte Denk den Besuchern die Geschichte des Ortes Schönbrunn und der ab 1928 aus Bayerwaldgranit erbauten Pfarrkirche. Anschließend brillierte das Streichquartett aus Krasnodar mit der bekannten Suite aus dem Ballett „Schwanensee“ von Petr Tschairowski.

Den Höhepunkt markierte die Suite zu dem Theaterstück „Der Schneesturm“ komponiert von Georgi Swiridow. Riffel trug zuvor die zugrunde liegende Geschichte vor, die kaum besser zum Veranstaltungsort hätte passen könnten: Ein junges Liebespaar, das sich in den Wirren eines Schneesturmes verloren hatte, konnte nach langem Hin und Her endlich in einer kleinen, verschneiten Kirche heiraten.

Am Ende hatten sich die Musiker einen großen Applaus sowie standing Ovations erspielt. Die Reaktionen reichten von: „Da hätten wir es noch eine Stunde ausgehalten“ bis hin zu: „Sowas könnt ihr öfter anrichten“. – ms

Radler übersieht Autofahrer

Kalteneck. Leicht verletzt hat sich ein neunjähriger Radler, der vergangene Woche beim Einfahren in die Hutthurmer Straße ein Auto übersehen hat, gesteuert von einem 59-Jährigen. Beim Zusammenstoß entstand ein Sachschaden in Höhe von 1500 Euro, teilt die Polizei mit. – pnp

Viel zu schnell unterwegs

Hutthurm/Neukirchen vorm Wald. Geschwindigkeitsmessungen hat die Polizei am Freitag und am Sonntag durchgeführt. Am Freitag war die Kontrollstelle zwischen 8.15 Uhr und 12.45 Uhr auf dem Autobahnzubringer zwischen Neukirchen und Hutthurm eingerichtet. Von gemessenen 752 Fahrzeugen waren 18 zu beanstanden. Der Schnellste fuhr 131 km/h bei erlaubten 80 km/h. – pnp

1637 Fahrzeugen waren acht zu beanstanden. Der Schnellste fuhr 138 km/h bei erlaubten 100 km/h. Am Sonntag war die Messstelle zwischen 6 Uhr und 11.15 Uhr auf der B 12 bei Hutthurm eingerichtet. Von gemessenen 752 Fahrzeugen waren 18 zu beanstanden. Der Schnellste fuhr 131 km/h bei erlaubten 80 km/h. – pnp

Ehrungen bei der Kameradschaft

Fürsteneck. Bei einem Kameradschaftsabend anlässlich der 100-Jahr-Feier der Soldaten- und Reservistenkameradschaft (SRK) Fürsteneck fanden auch Ehrungen verdienstvoller Mitglieder statt.

Der Kreisvorsitzende des Bayerischen Soldatenbunds (BSB), Franz Rothkopf (l.) gratulierte den Kameraden gemeinsam mit Bürgermeister Heinz Binder (r.) sowie Fahnenmutter

Anita Stegbauer (hinten, 5.v.r.). Geehrt wurden für **30 Jahre Mitgliedschaft** Ludwig Hobelsberger und Heinz Haidl, für **40 Jahre** Hans-Karl Hobelsberger und Johann Weber. Für **50 Jahre** Mitgliedschaft nahmen die Nadel Ludwig Atzinger und Erich Hufnagel entgegen.

Das **Verdienstkreuz II. Klasse** erhielten Ludwig Thaller, Dietmar Attenbrunner und Heinz Manzenberger. Über das **Ver-**

dienstkreuz I. Klasse konnten sich Siegfried Bauer, Franz Fuchs, Alois Streifinger Jr. und Max Fuchs freuen.

Das **große Verdienstkreuz am Band** erhielt der Vorstand der SRK, Reinhard Schröckinger (2.v.r.). Die höchste Auszeichnung, das **große Verdienstkreuz in Gold**, wurde überreicht an (vorne v.l.) Ludwig Atzinger, Josef Binder und Johann Schröckinger. – pw/Foto: srk

